

GRILLO-Werke AG

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Q3 2024



NACHHALTIGE ENTWICKLUNG BEI GRILLO

In dieser Ausgabe kommen wir zurück auf die Klimakrise und den GRILLO-Fußabdruck.

Wie in der letzten Ausgabe dargelegt, wird es für die gesamte Wirtschaft und ihre Geschäftsfähigkeit immer wichtiger, die Emissionen der Kohlenstoffdioxid-Äquivalente (CO₂e) aller klimawirksamen gasförmigen Stoffe (Treibhausgase) genau zu kennen. Verschiedene Anspruchsgruppen fordern nicht nur eine Verminderung und, wo möglich, Vermeidung von diesen Emissionen, sondern werden diese in naher Zukunft auch durch verpflichtende Berichterstattung darüber genau im Auge behalten. Das kann u. a. Kaufentscheidungen unserer Kunden beeinflussen oder über Bedingungen finanzgebender Institute mitentscheiden. Für uns hat die Reduktion von Treibhausgasen also einen enorm hohen Stellenwert.

Hintergrund zur Erstellung eines Reduktionskonzepts

Um zu einem Reduktionskonzept zu gelangen, gilt es zunächst die eigene Ausgangsbasis zu verstehen:

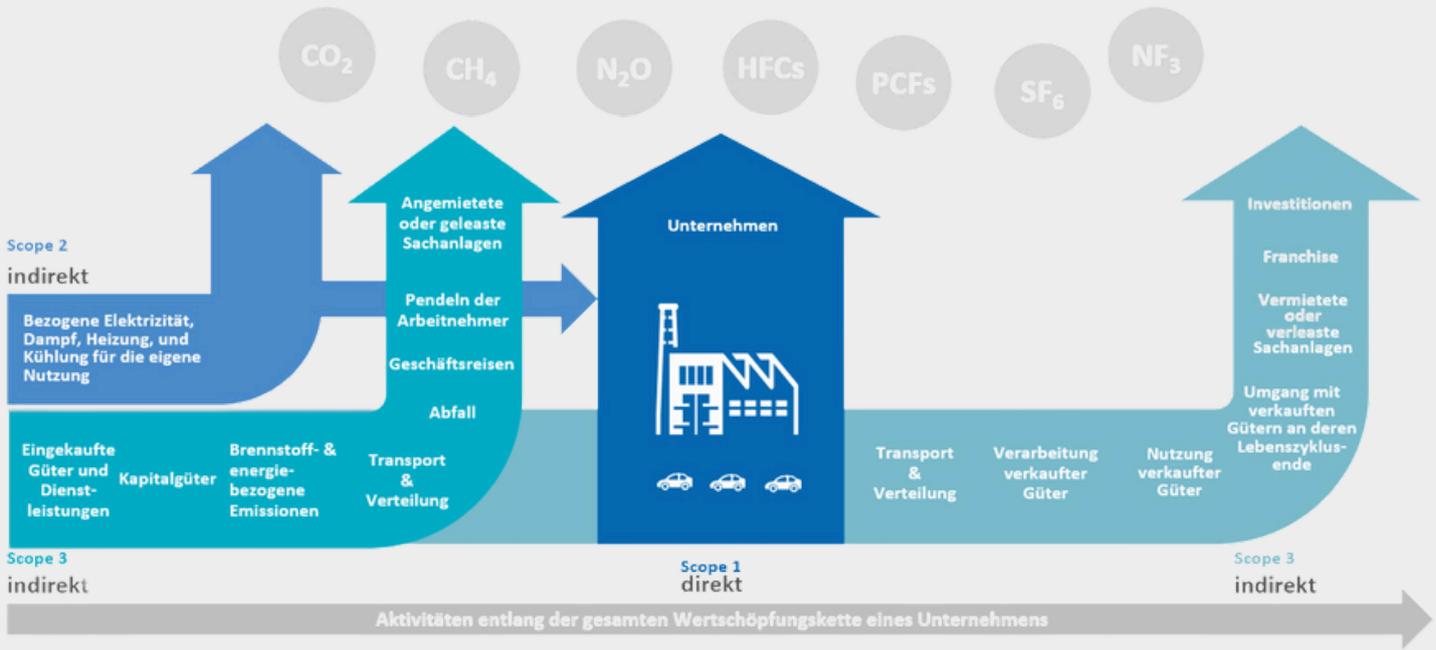
Bei dem GRILLO-Fußabdruck handelt sich um einen sogenannten Company Carbon Footprint (CCF), der die Gesamtemissionen aller Aktivitäten unseres Unternehmens betrachtet. Davon abzugrenzen ist der Product Carbon Footprint (PCF), der die Kohlenstoffdioxid-Äquivalente eines spezifischen Produktes / einer homogenen Produktgruppe zusammenfasst und für diverse unserer Produkte bereits zur Verfügung steht.

Beim CCF werden die Emissionen in drei Bereiche, sogenannte Scopes, eingeteilt:

Scope 1: Direkte Emissionen, verursacht z. B. durch eigene Verbrennung fossiler Energieträger oder chemische Prozessgasemissionen.

Scope 2: Indirekte Emissionen, wie sie z. B. bei der Erzeugung eingekauften Stroms oder anderer Energien frei werden.

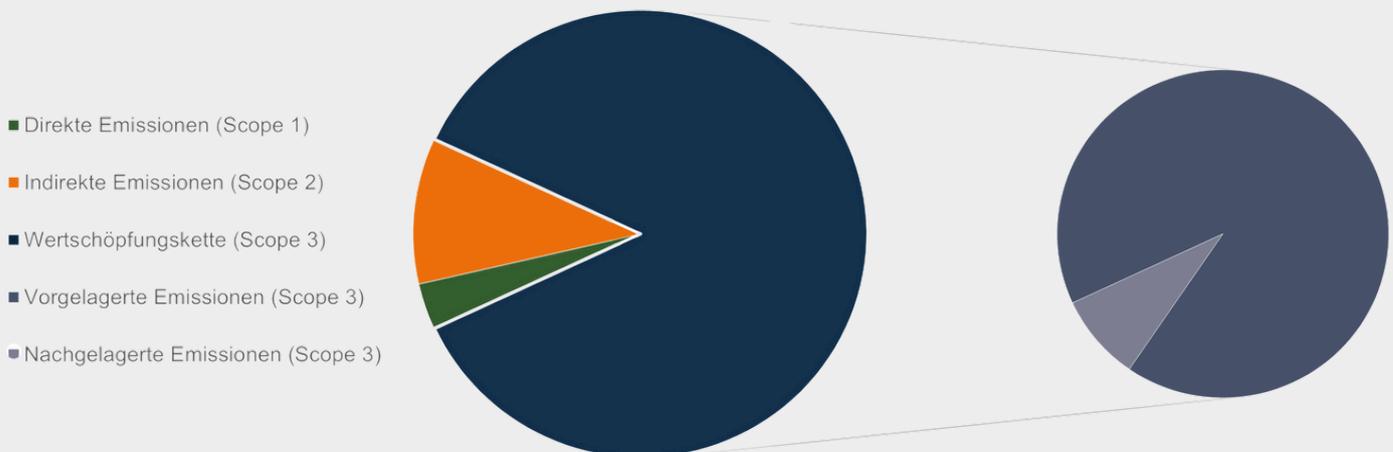
Scope 3. Emissionen, die in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette auftreten, z. B. durch die Bereitstellung von Rohstoffen oder den Transport unserer Produkte zum Kunden.



IST-Situation bei GRILLO

Bei GRILLO haben wir die Emissionen für alle Aktivitäten aller Scopes im letzten Geschäftsjahr ermittelt und zusammengefasst. Was herauskommt ist, dass bei GRILLO ein Großteil der CO₂e-Emissionen im Scope 3 freigesetzt wird, was für verarbeitende Betriebe üblich ist. Wenn man tiefer analysiert, liegt der Emissionsschwerpunkt im Einkauf (metallischer) Güter und Dienstleistungen. Und dies mit deutlichem Abstand zu den Transportemissionen unserer Produkte, stationären Verbrennungsprozessen und Prozessgasen sowie eingekaufter Elektrizität.

Company Carbon Footprint GJ 23/24



Unsere geplanten Maßnahmen

Aus der transparenten Bilanzierung der Emissionen lassen sich jetzt Maßnahmen ableiten und umsetzen, um das Ziel der Bundesregierung eines klimaneutralen Deutschlands bis 2045 („Net Zero“) zu verfolgen. Dazu gibt es erste Ansatzpunkte für bestmöglich abschätzbare Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung und Verminderung der Emissionen durch Effizienz, Energieträgerwahl und technische Einsparungen. Hierbei gilt es auch Technologiesprünge in der Zukunft zu antizipieren, auch wenn diese heute noch nicht abschließend gesichert sind. Dies betrifft etwa den Umfang der Verfügbarkeit von „grünem“ Wasserstoff, ein ausreichendes Angebot an „grünem“ Strom, die Abscheidung und Speicherung oder Nutzung von CO₂ etc.

Ein ganzheitlich integriertes Klimamanagement ist dafür in allen Bereichen zu formalisieren und mit entsprechenden Ressourcen und Verantwortlichkeiten auszustatten, die eine gesicherte Vorausplanung und Nachverfolgung erlauben.

Dem dominierenden Bereich dessen, was wir einkaufen, kommt dabei in Zukunft eine besonders wichtige Rolle zu, da in diesem auch das größte Potential zur Emissionsminderung steckt. Neben klugen und geänderten Einkaufsentscheidungen sind wir dabei natürlich zu einem großen Teil von den Anstrengungen zur Dekarbonisierung in der Lieferkette selbst abhängig.

Parallel benötigen wir für die Scopes 1 und 2 eigene Minderungs-Pfade, da es sich dabei um von uns selbstbestimmt verringerbare Emissionen handelt. Das kann etwa durch die Umstellung der Wärmeerzeugung in den Produktionen auf emissionsärmere/-freie Verfahren oder den gezielten Einkauf fremdbezogener Energien mit hohen erneuerbaren Anteilen erfolgen.

AKTUELLES



Aug. 24 – **Grundsatzerklärung für Menschenrechte**

Zum ersten August 2024 ist die Grundsatzerklärung für Menschenrechte der GRILLO-Werke AG veröffentlicht worden. Diese gilt für alle Geschäftsbereiche an allen Standorten und für unsere gesamten Wertschöpfungsketten.

Sie bekräftigt unser Engagement für die Achtung und Förderung von Menschenrechten in all unseren Geschäftsbereichen sowie Lieferketten und wurde vom Vorstand verabschiedet.

Als international agierendes und damit verantwortungsbewusstes Unternehmen verpflichtet sich GRILLO zur Einhaltung der Menschenrechte. Um Risiken vorzubeugen, führen wir regelmäßig und anlassbezogenen Analysen durch und ergreifen nötigenfalls Präventionsmaßnahmen. Dabei adressieren wir insbesondere Risiken für die Verletzung von Arbeits- und Menschenrechten, die Umwelt und für ethisches Handeln. Durch hohe Standards wird zudem allen eigenen Mitarbeitenden ein sicheres Arbeitsumfeld geboten. Mögliche Compliance-Verstöße oder Beschwerden hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen können über unser öffentlich zugängliches Hinweisgebersystem gemeldet werden.

Die Grundsatzerklärung finden Sie jederzeit in unserer Mediathek oder [hier](#) zum Nachlesen:



Jul. 24 – **TED Talk Klimakrise - gestern, heute und morgen**

Wir haben fast die Hälfte der 2020er Jahre hinter uns, die als das entscheidendste Jahrzehnt für Maßnahmen gegen den Klimawandel bezeichnet werden. Wie genau stehen die Dinge? Johan Rockström, Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung und Professor für Erdsystemforschung an der Universität Potsdam, bietet die aktuellste wissenschaftliche Einschätzung des Zustands des Planeten und erklärt, was getan werden muss, um die Widerstandsfähigkeit der Erde gegenüber dem menschlichen Druck zu erhalten. [Zum Talk](#):





Jul. 24 — **Massenbilanzierte REDcert²-Zertifizierung für Schwefeldioxid und Zinksulfat**

Am Standort Duisburg wurden erstmalig unsere Zinksulfat-Anlage und unsere Recycling-Anlage gemäß dem REDcert²-Standard für nachhaltige Stoffströme in der chemischen Industrie erfolgreich zertifiziert.

Chemisches Recycling und eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft spielen eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der Ziele des Europäischen Green Deal (Klimaneutralität bis 2050). Chemisches Recycling ist bereits jetzt der Schwerpunkt der Aktivitäten der GRILLO Chemicals GmbH am Standort Duisburg. In der Recycling-Anlage werden gebrauchte Schwefelsäuren stofflich zu Schwefeldioxid verwertet und in der Zinksulfat-Anlage werden im Rahmen des Projekts „Closing the Loop“ mit unserem Kooperationspartner, der Aurubis AG, zinkhaltige Sekundärrohstoffe aufgearbeitet.

Durch die REDcert²-Zertifizierung haben wir jetzt mit einem Massenbilanzansatz und den Herkunftsnachweisen unabhängig bestätigt bekommen, dass es sich bei unseren Produktionsprozessen um nachhaltige Stoffströme handelt und unsere Produkte Schwefeldioxid zu 100 % und Zinksulfat zu 60 % aus recyceltem Material bestehen (auch Rezyklat-Anteil genannt).

Was bedeuten nun nachhaltige Stoffströme und der Rezyklat-Anteil für die Zukunft unserer Chemieaktivitäten?

Auf dem Weg zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft ist es das erklärte Ziel von Industrie, Gesellschaft und Politik, die Abfälle von heute in Sekundärrohstoffe von morgen zu verwandeln. Für die Zukunft wird es in Europa eine große Rolle spielen, dass in vielen Industriebereichen bei der Herstellung von Produkten ein Mindestanteil an recyceltem Material (Rezyklat-Anteil) vorgeschrieben werden soll. Der nachhaltige Einsatz von unseren Produkten mit Rezyklat-Anteilen bei unseren Kunden kann daher zu einem Wettbewerbsvorteil für GRILLO werden.



Jul. 24 – **Biomassenbilanzierte REDcert²-Zertifizierung für DMS und DME**

Unsere am Standort Frankfurt-Höchst hergestellten Produkte Dimethylsulfat ECO (DMS) und GRILLO-one Green Dimethylether (DME) erhielten jetzt zum dritten Mal in Folge das Zertifikat gemäß dem REDcert²-Standard für biomassenbilanzierte Produkte in der chemischen Industrie. Es gibt eine zunehmende Nachfrage aus der chemischen Industrie und insbesondere der Konsumgüterindustrie nach Produkten, bei denen im Herstellungsprozess nachweislich fossile Rohstoffe (Erdöl, Erdgas, Kohle, ...) durch nachwachsende Rohstoffe (Biomasse) ersetzt werden.

DME und DMS werden bei uns in Frankfurt aus Methanol, eines der weltweit meisthergestellten organischen Chemikalien, hergestellt. Die Methanolproduktion basiert in der Regel entweder auf Erdgas oder auf der Vergasung von Kohle (graues Methanol). Wir ersetzen jedoch in unserer Produktion einen Teil dieses grauen Methanols durch Biomethanol (grünes Methanol), das aus nachhaltigen Biomassequellen (z. B. aus der Vergärung von Bioabfällen) gewonnen wird. Durch die REDcert²-Zertifizierung haben wir jetzt mit einem Biomassenbilanzansatz und den Herkunftsnachweisen unabhängig bestätigt bekommen, dass es sich bei unseren Produktionsprozessen um nachhaltige Stoffströme handelt und unsere Produkte zu 100 % auf natürlichen Ausgangsstoffen beruhen.

Was bedeutet nun Biomassenbilanzierung bei chemischen Produkten?

Massenbilanzierung wird heute bereits in vielen Produkt-Bereichen genutzt (Ökostrom, Biokraftstoffe, fair gehandelte Schokolade oder in der nachhaltigen Forstwirtschaft). Das Massenbilanz-Prinzip funktioniert ähnlich dem des Ökostroms. Verbraucherinnen und Verbraucher kaufen von ihrem Stromanbieter bilanziell 100% grünen Strom ein. Aus der Steckdose kommt aber ein Mischprodukt aus konventionellen und nachhaltigen Energiequellen. Der Stromanbieter kauft also ein Kontingent an fossil gewonnenem Strom (Erdgas, Kohle, ...) und ein Kontingent an erneuerbaren Strom mit Herkunftsnachweisen von z.B. Wind-, Solar- oder Wasserkraftanlagen bzw. stellt diese Kontingente selbst her. Die Massenbilanzierung erlaubt es dem Stromanbieter den erneuerbaren Anteil der Strommenge rein rechnerisch als reinen Ökostrom zu vermarkten.

Genauso verfahren wir mit unserer Biomasse als Ausgangsmaterial – der Biomethanol-Anteil bei den Rohstoffen wird rechnerisch exakt einem Teil der Endprodukte DMS und DME zugeordnet. Großen Wert legen die Auditoren bei der Zertifizierung dieser Produkte dabei auf die Herkunftsnachweise der Rohstoffe und die Prüfung der Bücher. Stellt sich bei einem REDcert²-Audit heraus, dass ein Anbieter mehr Bio-Produkt verkauft als es rechnerisch mit der bezogenen Menge an Biomasse möglich ist, würde nicht nur das Zertifikat entzogen, sondern dies auch als strafrechtlich relevanter Betrug ausgelegt.

DMS-Zertifikat:



DME-Zertifikat:



Fragen oder Anregungen?

Bastian Bach und Nadine Hoffmann freuen sich auf eure Kontaktaufnahme per Teams, E-Mail, Viva Engage oder Telefon.